

Der Gemeindebote

der evangelisch-lutherischen
Kirchengemeinde RuBeIRa



in dieser Ausgabe:

Missionsfest

Über Kreuz



Juni / Juli

2013



<u>Inhalt/Impressum</u>	<u>2</u>
<u>Andacht</u>	<u>3-4</u>
<u>Gottesdienste</u>	<u>5-6</u>
<u>Veranstaltungen</u>	<u>7</u>
<u>Kasualien</u>	<u>8</u>
<u>Missionsfest</u>	<u>9</u>
<u>Anmeldung Konfis</u>	<u>10</u>
<u>Cafe Kirche</u>	<u>11</u>
<u>Über Kreuz</u>	<u>12</u>
<u>Danksagung Konfis</u>	<u>13</u>
<u>Goldene Konfirmation</u>	<u>14-15</u>
<u>Frischer Wind</u>	<u>16</u>
<u>CD Stubenchor Querbeet</u>	<u>17</u>
<u>Seid fruchtbar</u>	<u>18</u>
<u>Ferien/Urlaub</u>	<u>19-20</u>
<u>Kirche Rachelshausen</u>	<u>21-23</u>
<u>Kinderseite</u>	<u>24</u>
<u>Geburtstage</u>	<u>25-26</u>
<u>Kontakte</u>	<u>27</u>
<u>Rückseite</u>	<u>28</u>

21. JUNI 2013

SOMMER- ANFANG



Liebe Leserinnen und Leser,

heute Morgen im Gottesdienst habe ich herzlich gelacht.

Der KIGO war da, wie an jedem ersten Sonntag im Monat. Es ist so schön, wenn die Kinder kommen, sie sorgen immer wieder für Überraschungen. Heute hatte Leon doch tatsächlich ein Fernrohr mitgebracht!! Es würde mich schon sehr interessieren, was er so alles beobachtet hat, was ihm aufgefallen ist. Lassen wir uns anstecken von der Neugierde und Fröhlichkeit der Kinder. Ein Gottesdienstbesuch lohnt sich immer. Lasst euch also einladen und vor allen Dingen, ladet auch selbst ein.

Damit ihr wisst was alles ansteht, lest aufmerksam den Boten.

Wir sehen uns!

Es grüßen die Drei vom Gemeindeboten

Ursula—Tel.: 7729

Email: u.koch24@t-online.de

Bernd—Tel.: 5400

Email: bmuellerm@web.de

Johannes— Tel.: 9161298

Email: johannes@runzhausen.com



Andacht

Nicht den Mund verbieten lassen

Sind Sie ein ängstlicher Mensch? Manche gehen sehr forsch und unerschrocken durchs Leben. Und wecken dabei nicht selten Bewunderung und Neid! Sind Sie ein ängstlicher Mensch? Die Forscher, die Unerschrockenen haben sehr schnell ein klares und deutliches Nein auf den Lippen. So schnell, dass man sich fragen kann, ob sie wirklich keine Angst haben. Oder sie nur nicht zeigen wollen....

Wie auch immer : selbst große Menschen haben Angst, auch die Großen der Bibel. Vielleicht ist der Apostel Paulus der wagemutigste und unerschrockenste Reisende aller Zeiten gewesen. Aber in Korinth regen sich bei ihm Befürchtungen. Woran liegt das? An der Weltstadt, dem internationalen Hafen, Durchgangstation unzähliger Menschen aus aller Herren Länder?

MONATSSPRUCH

JULI 2013

Fürchte dich
nicht! Rede nur,
schweige nicht!
Denn ich bin
mit dir.

APOSTELGESCHICHTE 18,9.10

Oder daran, dass Paulus am vertrautesten Ort, den die große Stadt ihm zu bieten hat - in der Synagoge -, nicht nur auf Gegenliebe stößt? Paulus eckt an; Scherereien, Unannehmlichkeiten zeichnen sich ab.



Besser Luft anhalten und still sein? Wenn das so einfach wäre! Paulus ist ja kein Tourist, auch kein Handels- oder Bildungsreisender. Er hat eine Botschaft, eine Mission; darüber läßt sich nicht einfach Stillschweigen wahren.

Umso wichtiger, umso tröstlicher, dass Gott selbst sagt: „Fürchte dich nicht! Rede nur, schweige nicht! Denn ich bin mit dir.“ Wer sich mit der Situation von Christen heute in verschiedenen Teilen der Welt vertraut macht, merkt: das ist hochaktuell! In vielen Ländern werden Christen bedroht, verfolgt, mit Gewalt überzogen. Sich zu Christus zu bekennen ist dort oftmals lebensgefährlich.

Paulus hat sich - wie es so schön heißt - „nicht den Mund verbieten lassen.“ Nicht, dass er eine große Lippe riskiert oder Konflikte geradezu heraufbeschworen hätte - das kann die Sache des Apostels nicht sein. Aber er läßt sich nicht ins Bockshorn jagen, wenn es darum geht, von dem zu verkündigen, der ihm seinerzeit vor Damaskus in den Weg getreten ist, um sein Leben völlig umzukrempeln.

Wir leben, was das betrifft, in einer verhängnisvollen Tradition: wie es „in mir drinnen aussieht“ muss keiner wissen. Der Glaube - eine reine Privatsache? Etwas, was ich allenfalls im sicheren Raum der Gleichgesinnten berühre? Da kommt Jesus zu kurz - Jesus, der mir seine Gnade, seinen Segen deshalb zugewandt hat, damit beide wachsen und wandern - und nicht bei mir stehen bleiben.

Natürlich kann ich anecken, wenn ich vom Glauben rede. Der eine oder andere wird die Nase rümpfen, mich altmodisch schimpfen, sich angewidert abwenden. In der einen oder anderen Gesellschaft könnte mir ein eisiger Wind entgegenschlagen - na und? Ich habe Jesus vor Augen, der sich wahrhaft überirdisch freut, wenn es uns auf unsicherem Terrain gelingt, vom Glauben so viel Worte zu machen wie - sagen wir - vom Wetter!

Pfarrer Rüdiger Jung



Gottesdienste Juni

02.06.2013 1. Sonntag nach Trinitatis

„Apostel und Propheten“
14.00 Uhr Missionsfest Runzhausen
Kollekte: Ev. Gemeinschaftsverband Herborn

09.06.2013 2. Sonntag nach Trinitatis

„Die Einladung“
9.30 Uhr Gottesdienst Bellnhausen
10.45 Uhr Gottesdienst Runzhausen
Kollekte: Für den Deutschen Ev. Kirchentag (DEKT)

16.06.2013 3. Sonntag nach Trinitatis

„Das Wort von der Versöhnung“
9.30 Uhr Gottesdienst Rachelshausen
10.45 Uhr Gottesdienst Runzhausen
Kollekte: Für die Hilfe für Menschen mit psychischen Erkrankungen

23.06.2013 4. Sonntag nach Trinitatis

„Die Gemeinde der Sünder“
9.30 Uhr Gottesdienst Bellnhausen
10.45 Uhr Gottesdienst Runzhausen
Kollekte: Eigene Gemeinde

30.06.2013 5. Sonntag nach Trinitatis

„Nachfolge“
18.00 Uhr ÜberKreuz-Gottesdienst
Kollekte: Für die Verbreitung der Bibel in der Welt (Bibelw. Stuttgart)



Gottesdienste Juli

07.07.2013 6. Sonntag nach Trinitatis

„Leben aus der Taufe“

9.30 Uhr Gottesdienst Rachelshausen

10.45 Uhr Gottesdienst Runzhausen

Kollekte: Eigene Gemeinde

13.07.2013

18.00 Uhr Kirchspielgottesdienst am DGH Bellnhausen

Kollekte: Für die Hessische Lutherstiftung

21.07.2013 8. Sonntag nach Trinitatis

„Früchte des Geistes“

9.30 Uhr Gottesdienst Rachelshausen

10.45 Uhr Gottesdienst Runzhausen

Kollekte: Eigene Gemeinde

28.07.2013 9. Sonntag nach Trinitatis

„Anvertraute Gaben“

9.30 Uhr Gottesdienst Bellnhausen

10.45 Uhr Gottesdienst Runzhausen

Kollekte: Für die Stiftung „Für das Leben“



Veranstaltungen

<p>Abendgebet</p> <p>Donnerstags, 19.30 Uhr</p>	<p>Gesprächskreis</p> <p>nach Absprache</p>	<p>Kirchenchor</p> <p>Montags, 20.00 Uhr</p>
<p>Bibelstunde</p> <p>Runzhausen: 07.06., 21.06.; 05.07., 19.07., jeweils 20.00 Uhr</p> <p>Bellnhausen:</p> <p>20.05. & 17.06. jeweils um 17.00 Uhr</p>	<p>Jugendcafé</p> <p>Montags-Donnerstags, 19.00 - 21.00 Uhr</p>	<p>Konfirmandenstunde</p> <p>Infoabend am 4. Juni um 19.00 Uhr</p>
<p>Bläsergruppe</p> <p>Freitags, 19.00 Uhr im Gemeindehaus</p>	<p>Jugendstunde</p> <p>Freitags, 19.00 Uhr im CrossOver</p>	<p>Mitarbeiterkreis</p> <p>Mittwochs, 20.00 Uhr</p>
<p>Flötenkreis</p> <p>3.6. und 17.6.2013 im Gemeindehaus jeweils 18.30 Uhr</p> <p><i>Nicht in den Sommerferien !</i></p>	<p>Kindergottesdienst</p> <p>-Runzhausen: Sonntags, 10.45 Uhr</p> <p>-Rachelshausen: 1. und 3. Sonntag 10.45 Uhr</p> <p><i>Nicht in den Sommerferien!</i></p>	<p>Senioren</p> <p>-</p>
<p>Frauenkreis</p> <p>12.6.2013 um 20.00 Uhr im Gemeindehaus Weitere Termine nach Absprache</p>	<p>Kindertreff</p> <p>Sommerpause bis September</p>	<p>Tansania – Arbeitskreis:</p> <p>nach Absprache</p>



Einladung zum Missionsfest

unserer Kirchengemeinde und des
Herborner Gemeinschaftsverbandes

am **2. Juni 2013**

um **14.00 Uhr**

.... im ev. Gemeindehaus

Die Kettenreaktion des Glaubens (*Joh. 1, 43-51*)

Festredner: Prediger Hans-Eckard Albring

Musikalische Gestaltung: **Posaunenchor Runzhausen**

und **Kirchenchor Runzhausen**

Anschließend gemeinsames Kaffeetrinken





EVANGELISCH LUTHERISCHE KIRCHENGEMEINDE
ALLBERGSTRASSE 9, 35075 RUNZHAUSEN

KONFIRMANDEN – Infoabend für Konfis und Eltern

HERZLICHE EINLADUNG ZUR ANMELDUNG ZUR KONFIZEIT IN RUBELRA FÜR DEN SCHULJAHRGANG 2000/2001 (JETZT 6.KLASSE) UND DIE „GROßEN“ KONFIS AUS DEM LETZTEN JAHR 1999/2000

Wir laden dich ganz herzlich zur Konfirmandenzeit in unserer Kirchengemeinde ein!

Nach meiner Elternzeit im Juni beginnt die zweijährige Konfizeit für die Vorkonfis, während die „Großen“ in ihr zweites Konfijahr starten.

Ich freue mich euch alle kennenzulernen und euch die Konfizeit mit mir für das kommende Jahr vorzustellen.

**Wir treffen uns zur Anmeldung und Information
über die gesamte Konfizeit
am Dienstag 04. Juni, um 19.00 Uhr
im ev. Gemeindehaus Runzhausen!**

(Zur Anmeldung bitte Taufdatum bzw. Stammbuch mitbringen!)

Falls Sie zu diesem Termin verhindert sind oder andere Nachfragen haben, rufen Sie mich einfach an (409247)!



Herzliche Grüße

Pfrin. Christina Ronzheimer



CAFE KIRCHE

Grau sind nur die Haare...

Das Cafe Kirche öffnet wieder seine Türen am

19. Juni um 15.30 Uhr

im ev. Gemeindehaus.

Wir laden ein zu einer gemütlichen und besinnlichen Stunde mit Kaffee und Beilage und einer kleinen Andacht mit Liedern !

Unser Thema:

Alles hat seine Zeit! (Prediger Salomo)

Das Team des Cafe Kirche
freut sich sehr auf Ihren Besuch!





Das "Über Kreuz" - Team lädt ein
zum Gottesdienst mit dem Thema



Toleranz

am **Sonntag**, den **30.06.13**

im ev. **Gemeindehaus**
von **Runzhausen**

um **18.00 Uhr**

anschließend gemütliches Zusammensein
mit kleinem Imbiss!



Danksagung der Konfirmanden 2013



*Für die vielen
Glückwünsche und Geschenke
anlässlich unserer Konfirmation
möchten wir uns auch im Namen
unserer Eltern ganz herzlich bedanken.*

Christin, Sophia und Jannis



Goldene Konfirmation am 14.4.2013





Von den 18 Goldkonfirmanden sind auf dem Bild zu sehen :

Günter Breuer, Pfr. Rydzewski,

Reinhard Kaut, Gerhard Kurz,

Kurt Becker, Manfred Herrmann,

Elli Kuhl, geb. Gillmann, Ewald Schlag, Martin Pfeiffer,

Gisela Schütz geb. Diehl, Waltraud Müller geb. Uliczka,

Monika Schöck geb. Babel, Gudrun Schoof geb. Pölkemann,

Gisela Wietersen geb. Kaut und Anna Marie Leinweber geb. Schneider.

Zu dem Konfirmandenjahrgang gehören außerdem:

Margit Beppler geb. Velte, Ingrid Christa Onema geb. Pausch und

Eveline Viktoria Timmermann geb. Felscherinow .

Rudi Klotz ist am 29.4.2012 verstorben.

*Nun danket alle Gott mit Herzen Mund und Händen,
der große Dinge tut an uns und allen Enden,
der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an
unzählig viel zu gut bis hierher hat getan.*



Vor 50 Jahren starb
Papst Johannes XXIII.

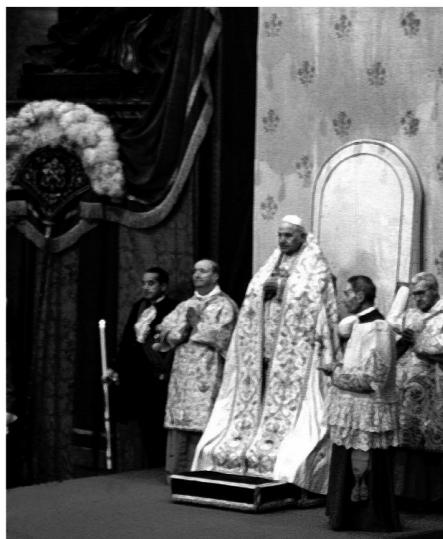
FRISCHER WIND FÜR DIE KIRCHE

Er war ein alter Mann, als er zum Papst gewählt wurde, 1958. In Rom und in der Weltkirche hatte er keinen Namen. Sein einziges Kapital, so schien es, waren sein grundgutes Bauerngesicht und seine Fähigkeit, auf die Menschen zuzugehen. Man hielt ihn für politisch unbedarft und theologisch rückständig, für einen charmannten Plauderer ohne Initiative.

Doch der Verlegenheitskandidat mit dem bürgerlichen Namen Angelo Giuseppe Roncalli löste in der katholischen Kirche einen Erdbeben aus. In den nur viereinhalb Jahren seiner Regierungszeit öffnete sie sich für die Fragen und Nöte der Menschen „draußen“. „Wir sind nicht auf der Erde, um ein Museum zu hüten“, hatte er einmal gesagt, „sondern um einen blühenden Garten voller Leben zu pflegen.“

Öffnung statt misstrauischer Abgrenzung. Aufeinander zugehen statt ängstlicher Distanz. Das entsprach Roncallis menschenfreundlicher Umgangsart. Unbekümmert und ohne Begleitung spazierte Johannes XXIII. durch den Kirchenstaat, plauderte mit Arbeitern und Gärtnern, lud sich Gäste zum Mittagessen ein, schaffte die vorgeschriebenen drei Kniebeugen in den Privataudienzen ab. Er fragte Angestellte des Vatikans nach ihren Gehältern und Familien und verfügte sofort eine saftige Lohnerhöhung.

Das Zweite Vatikanische Konzil, das Johannes XXIII. 1962 eröffnete, war seine ureigenste Idee, ein Plan, den er ohne viel Rückenstärkung durch seine Mitarbeiter hartnäckig vorantrieb. „Eine glühende Erneuerung des Lebens der Kirche, eine neue und kraftvolle Ausstrahlung des Evangeliums in der ganzen



Papst Johannes XXIII. eröffnet am 11. 10. 1962 im Petersdom in Rom das Zweite Vatikanische Konzil

Welt“ sollte das Konzil bringen, Wiederentdeckung der eigenen Kraftquellen, Antworten auf die Herausforderungen der modernen Zeit und Annäherung der getrennten Konfessionen.

Das Konzil hat Johannes XXIII. lediglich eröffnen können. Als er am Pfingstmontag, dem 3. Juni 1963, – vor genau fünfzig Jahren – starb, war erst eine von vier Sitzungsperioden vorüber. Aber die Bischofsversammlung blieb konsequent auf dem von ihm eingeschlagenen Weg. Johannes XXIII. war es, der die ökumenische Bewegung im Vatikan salonfähig gemacht hatte. Als erster Papst empfing er Orthodoxe, Protestanten, Anglikaner. Vorrangig war für ihn die Suche nach Gemeinsamkeiten: „Wir wollen keine Gerichtsverhandlung aufziehen, und wir werden nicht untersuchen, wer Recht und wer Unrecht hatte. Wir sagen vielmehr ganz einfach: Versammeln wir uns, und hören wir mit den Streitigkeiten auf!“

CHRISTIAN FELDMANN



Stubenchor Querbeet



Ist die Erinnerung noch da an dieses wunderschöne Konzert im Oktober 2012 ?

Viele haben damals nach einer CD gefragt. Jetzt ist es soweit. Jochen lässt ausrichten, dass die CD fertig ist. Wer gerne eine haben möchte, der wende sich bitte an

Anne Geßner Tel. Nr. 7646

Von ihr erfahrt ihr auch den Preis der CD.

Es ist bestimmt schön, nochmal ein bisschen in Erinnerungen zu schwelgen.



Foto: Wodicka



SEID FRUCHTBAR UND MEHRET EUCH

Die Aufforderung Gottes an die Menschen, fruchtbar zu sein und sich zu vermehren, zählt zu den prägnantesten Sätzen der Bibel – so richtig ernst genommen wird sie heute nicht mehr. Dabei erscheint dieser Appell doch als sehr aktuell: Unsere Gesellschaft plagt Nachwuchssorgen, Schulen werden geschlossen, die Rentenkassen leeren sich.

In zwei Zusammenhängen findet sich im Alten Testament Gottes Aufforderung: „Seid fruchtbar und mehret euch.“ In der Schöpfungsgeschichte taucht der Appell zur Fortpflanzung am fünften Tag im Blick auf die Meeres- und Himmelstiere auf sowie am sechsten in Bezug auf die Menschen (1. Buch Mose/Genesis, Kapitel 1). Noch deutlicher fordert Gott die Menschen nach der Sintflut auf, für reichen Kindersegen zu sorgen. Hatte er zuvor die meisten Menschen zur Strafe für ihre Untaten ertränkt und nur die Familie Nochs sowie etliche Tiere in einer Arche überleben lassen, so erging an die Überlebenden zwei Mal der Aufruf: „Seid fruchtbar und mehret euch!“ (Kapitel 9) Für Juden mehr noch als für Christen gilt Kinderreichtum als Zeichen göttlicher Zuwendung und als Lohn für ein gottgefälliges Leben.

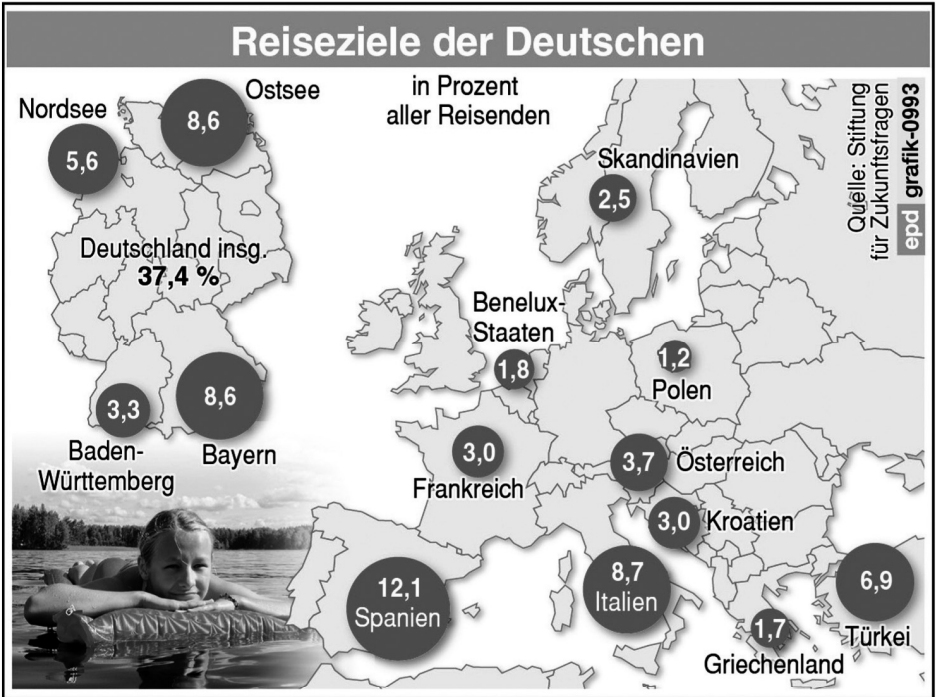
Fruchtbar zu sein und sich zu vermehren – eine Aufforderung von bleibendem Wert? Mehr denn je. Gerade heute, da das Kinderkriegen keine Selbstverständlichkeit mehr ist wie noch vor zwei, drei Generationen.

Die biblische Aufforderung „Seid fruchtbar und mehret euch“ ist zeitlos aktuell, weil sie das Signal enthält: Ihr könnt dem Leben vertrauen! Ihr braucht keine Angst zu haben. Die Welt liegt euch und euren Kindern zu Füßen! Dieses befreiende Signal war schon nach den Zerstörungen der Sintflut wichtig. Und das ist es auch heute noch.

Sich der vitalen Kraft des Lebens nicht entgegenzustemmen, sich nicht zu sträuben, sondern dem Leben zu vertrauen: So kann man den biblischen Auftrag zur Fruchtbarkeit übersetzen. Das sagen auch die Kirchen. Deshalb heißt es in kirchlichen Erklärungen regelmäßig, wenn es ums Thema Kindermangel geht: Habt keine Angst! Habt Freude am Leben! EDUARD KOPP

✦ chrismon

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de



Studie: Jeder zweite Deutsche fährt in den Urlaub

Den Deutschen macht das Verreisen einer neuen Studie zufolge immer mehr Spaß. Im Jahr 2012 fuhren 54 Prozent der Bundesbürger in den Urlaub, wie aus der Tourismusanalyse der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen hervorgeht. Damit stieg die Zahl der Reisenden im vierten Jahr in Folge um einen Prozentpunkt.

Das beliebteste Reiseziel der Deutschen blieb 2012 die Heimat. Fast zwei von fünf Bürgern verbrachten der Studie zufolge in Deutschland ihren Urlaub, vor allem zog es sie nach Bayern oder an die Ostsee. Das beliebteste Reiseziel im Ausland war Spanien, gefolgt von Italien und der Türkei.

Gratik: epd/GB

Für interessierte Reisende gibt es unter

<http://rubelra.de/Autobahnkirchen>

eine Aufstellung der **Autobahnkirchen in Deutschland**.



Graphic: Pfeiffer

FÜNF FRAGEN FÜR DIE FERIEEN:

Was ist mir in meinem Leben wichtig?

Was möchte ich neu beleben?

Was kann ich hinter mir lassen?

Was nehme ich mit in den Alltag?

Was will ich verändern?

Tina Willms

U
R
L
A
U
B

Ich verschwende
meine Zeit.
Ich teile sie aus
mit vollen Händen.

„Hier“, rufe ich
und werfe
die Minuten
zum Fenster hinaus.
Vergnügt streu ich
die Stunden
in den Wind.

Am Abend
schau ich dem Tag
ins Gesicht
und siehe:

Er lächelt.

TINA WILLMS



Wissenswertes über die Rachelshäuser Kirche *Teil 2*





In der Ausgabe August / September 2012 haben wir bereits den ersten Teil des Beitrages veröffentlicht. Dieser enthielt einen Brief des ehemaligen Rachelshäuser Lehrers Erich Link an Pfarrer Gensch betreffend das tatsächliche Alter der Rachelshäuser Kirche.

In diesem Teil wird die Renovierung der kleinen Kirche im Jahre 1939 behandelt. Im Folgenden sind 2 Urkunden dargestellt, deren Originale sich heute noch in der Kuppel der Rachelshäuser Kirche befinden.

U r k u n d e .

Himmel und Erde werden vergehen,
aber meine Worte werden nicht vergehen.
Matth.24, Vers 35.

Unter diesem Worte wurde diese Kapelle im Jahre 1939 trotz
Kriegszeiten erneuert, um der Nachwelt erhalten zu werden.

Diese Arbeit geschah zu Amtszeiten des Bürgermeisters
Klingelhöfer, geb. *6. 8. 1890 zu Rachelshäuser*
Die Mittel, brachte die Gemeinde aus Einkünften ihrer Stein-
brüche.

Es waren folgende Handwerker beteiligt:

1. Zimmermeister Walter Beimborn aus Holzhausen b.Gl.
geb. *3. 8. 1886*
mit seinem Gesellen *Ludwig Wagner*
2. Dachdeckermeister Julius Gessner aus Gladenbach,
geb. *14. 1. 93* Er verwendete Schiefer aus
und deckte ihn nach der Dillenburger Schule.
3. Klempnermeister und Kupferschmied Ernst Möller aus Herborn,
am Markt wohnhaft, geb. *30. Apr. 1881*, ein bewährter Mann auf
diesem Gebiete, denn er lieferte schon den Turmknopf für
die Kirche zu Bermoll, Krs. Wetzlar und Oberrossbach, Dillkreis

Das alte Turmkreuz wurde wieder verwendet, da es aus sehr gu-
tem, rostfreiem Eisen gemacht ist.

Die Oberaufsicht hatte Regierungsbaurat Hildebrand aus
Dillenburg, geb. am 5. Dezember 1879 zu Cleve am Rhein.

Rachelshäuser, den 3. November 1939.
Der Bürgermeister

Klingelhöfer



U r k u n d e .

Unter dem Wort der Schrift Matth.24,V.35:

"Himmel und Erde werden vergehen,
aber meine Worte werden nicht vergehen "

wurde die Kapelle zu Rachelshausen, Filialgemeinde der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Gladenbach im Jahre 1939 erneuert.

Mitten im Krieg wurde die Arbeit in Angriff genommen, um die Kapelle späteren Geschlechtern zu erhalten, damit das Wort Gottes, das lautere Evangelium auch weiterhin an diesem Platz verkündigt würde nach Auftrag und Verheissung des Heilandes Jesus Christus.-

Die Erneuerung fand statt zur Amtszeit des Pfarrverwalters Lott zu Gladenbach, Pfarrer der II. Pfarrei Gladenbach.

Sie wurde ermöglicht durch den persönlichen Einsatz des amtierenden Bürgermeisters Klingelhöfer zu Rachelshausen als dem Vollstrecker des Willens der Gemeinde, die die Mittel aus den Einkünften ihrer Steinbrüche aufbrachte.

Die Arbeit stand unter Oberaufsicht von Regierungsbaurat Hildebrand-Dillenburg.-

Dass die Kapelle stets im Dienste des Höchsten stehe ist aller Wille, dass der Herr diesem Dienst seinen Segen gebe ist unsere Bitte!

Unsere Verheissung aber lautet:

Jesus Christus gestern und heute
und derselbe auch in Ewigkeit!

Gladenbach, 6. November 1939.

Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde
Gladenbach, Pfarramt II



Lott

Anmerkung von Robert Müller:

Pfarrer Lott schreibt „mitten im Krieg“. In jenen Tagen glaubte man, nachdem Polen von den Deutschen besiegt war, der Krieg sei im Frühjahr 1940 vorüber. Aber es kam anders.



Evangelisch – was ist das? **BILDUNG**

Für die evangelische Kirche spielt die Bildung eine bedeutende Rolle. Das hat einen guten Grund: Nach Meinung von Martin Luther ist ein Christ selbstständig und frei. Er kann sich ohne fremde Hilfe ein Bild von Gottes Willen machen. Das ist möglich, weil Gott in der Bibel den Menschen alles mitgeteilt hat, was im Glauben wichtig ist.

Diese Überzeugung Luthers hat enorme Folgen: Wenn Gottes wichtige Botschaft in der Bibel zu lesen ist, dann müssen alle Menschen diese auch lesen können. In der Zeit von Martin Luther konnten das nur ganz wenige. Das hatte mehrere Gründe: Es gab keine Schulen und es gab keine Bibel in gutem Deutsch.

Deshalb sorgte Martin Luther dafür, dass Schulen gegründet und Lehrer ausgebildet wurden. Alle Menschen sollten lesen lernen. Und er übersetzte die Bibel in die deutsche Sprache. Dadurch konnten auch Menschen die Bibel lesen, die keine fremde Sprache beherrschten. Das war Luthers Ziel: Jeder soll die Bibel lesen können. Dann kann er selbst Gottes Botschaft kennenlernen und sich seine eigene Meinung bilden. Das bedeutet für jeden Christen eine große Freiheit.



Alle Menschen sollen lesen können, damit sie die Bibel kennenlernen.

Aus: „Evangelisch – was ist das?“, Christian Butt, ©2011 by Calwer Verlag Stuttgart, www.calwer.com



Vertretungen in der Babypause

Bestattungen, Seelsorge

Pfrin. Ingelore Hofmann
Bachstr. 9
35768 Siegbach
Tel. 02778 699043

Pfarramtliche Vertretung

Pfr. Axel Henß
Ostring 2,
Gladenbach Weidenhausen
Tel. 1341

Taufanfragen, Trauanfragen, Formulare, Bescheinigungen

Gemeindesekretärin
Irmgard Breuer
Dienstag 9.00-12.00 Uhr
Tel. 1684

Außerdem ansprechbar:

Dekanat Gladenbach
Dekan Matthias Ullrich
Tel. 915404

weitere Kontakte

Hartmut Heck

Vorsitzender des Kirchenvorstandes
Tel.: 5660

Heike Klemp

Küsterin Runzhausen
Tel.: 6264

Mechthild Müller

Küsterin Rachelshausen
Tel.: 5400

Erna Müller

Küsterin Bellnhausen
Tel.: 8438

Katja Sohn

Organistin
Tel.: 40096

Diakonisches Werk in Gladenbach

Wilhelmstr. 2
Tel.: 65 58
Allgemeine Lebensberatung und Ver-
mittlung von Sachhilfen

Foto des Monats:



R-men www.WAGHUBINGER.de



Herausgeber:

Ev.-luth. Kirchengemeinde RuBelRa

Allbergstr. 9, Runzhausen

Tel.: 1684

Fax: 40 77 75

Email: kirchengemeinde@rubelra.de

Homepage: www.rubelra.de